

Kaum Entlastung für viel Geld

Ortsumgehung: GLH lehnt Straßenprojekt ab

Hirschberg. Die Grüne Liste Hirschberg (GLH) wendet sich mit einem Flugblatt an die Bevölkerung und fordert diese auf, beim Bürgerentscheid am 8. Oktober mit Nein zu stimmen. Die Ortsrandstraße bringe kaum Entlastung für viel Geld, heißt es dort. Die Gemeinde könne sich den Bau der Straße kaum leisten, der mindestens zehn Millionen Euro kosten werde. Hinzu komme noch der Ausbau von zwei Anbindungsstraßen im Ort. Durch Betrieb und Instandhaltung entstünden weitere Folgekosten. Die Folgen seien Schulden und weniger Geld an anderer Stelle, beispielsweise für Sport und Kultur, Familien und Senioren, Klimaschutz und Digitalisierung. Allein für die Planfeststellung, die auf 450 000 Euro veranschlagt werde, könne man die Alte Villa sanieren, einen Spielplatz bauen oder in jeden Briefkasten im Ort 100 Euro stecken.

Verkehrslärm würde verlagert

Die Straße werde dabei das Verkehrsproblem nicht lösen. Der Verkehr aus dem Odenwald bleibe, eine Entlastung für die Breitgasse gebe es nicht. Die B 3 bleibe stark befahren. Die geplanten Zubringer Riedweg und Lobdengaustraße führten den Verkehr vorbei an einem Spielplatz, einer Kinderkrippe, einem Seniorenzentrum, einem Tennisplatz, einer Apotheke und an einem Ärztehaus. Der Verkehrslärm werde in den Sterzwinkel verlagert, auch sei mit mehr Schwerlastverkehr zu rechnen bei Staus auf der Autobahn.

Eingriff in Natur und Landschaft

Die Straße stelle einen schwerwiegenden Eingriff in Natur und Landschaft dar, kritisiert die GLH weiter. Mit einer Breite von zehn Metern werde landwirtschaftliche Fläche zerstört und der Naherholungsraum mit Villa Rustica und Hofcafés zerschnitten. Die Straße werde auch durch das Wasserschutzgebiet verlaufen; das berge Risiken für das Trinkwasser. Eine Renaturierung des Landgrabens sei dann nicht mehr möglich. Auch werde das Landschaftsbild mit massiven Brücken und Lärmschutzwänden gestört.

Mehr Bus und Bahn

Die GLH setzt auf andere Mittel, um die B 3 in Großsachsen zu entlasten. Dazu gehören mehr Fuß- und Radverkehr für die Wege im Ort (Schule, Einkaufen und Arzttermine). Die GLH fordert ferner einen durchgehenden Zehn-Minuten-Takt für die OEG, um den ÖPNV zu stärken. Diesem Ziel diene auch eine bessere Anbindung an Mannheim, ein Bürgerbus für Fahrten im Ort und günstigere Fahrkarten (Hirschberg-Ticket). Schließlich wird auch ein Autobahnanschluss Weinheim-Süd vorgeschlagen. *maz*



Die Diskussion um Ortsumgehung ist voll entbrannt

Hirschberg. Die Diskussion um die Ortsrandentlastungsstraße in Großsachsen ist voll entbrannt. Nachdem sich in der vergangenen Woche die neu gegründete Interessengemeinschaft Pro Naherholungsgebiet Apfelbach/Villa Rustica, die die Straße ablehnt, und die Straßen-

befürworter der IG Ortsrandentlastungsstraße geäußert haben, gibt es jetzt auch Stellungnahmen der FDP-Fraktion, des CDU-Vorstandes und der Grünen Liste Hirschberg zu dem Thema. Am 8. Oktober findet ein Bürgerentscheid darüber statt, ob die Umgehungsstraße geplant

werden soll. Die Briefwahl ist bereits vier Wochen vorher möglich, eine Sommerpause wird es zu diesem Thema daher wohl eher nicht geben.

MAZ / BILD: THOMAS RITTELMANN

► Weitere Artikel auf dieser Seite

FDP: Fakten akzeptieren statt Fakten fordern

Ortsumgehung: Liberale kritisieren Straßenbefürworter und bekräftigen Ablehnung des Projektes

Hirschberg. Die FDP-Fraktion hat mit Verwunderung festgestellt, dass die IG Ortsrandentlastungsstraße ihren eigenen Ansprüchen nicht gerecht wird, wie sie in einer Pressemitteilung schreibt. Die Straßenbefürworter hätten gefordert, sich an Fakten zu orientieren, verdrehten diese aber nach ihren Vorstellungen, finden die Liberalen und nehmen für sich in Anspruch, die Fakten noch einmal klar zu benennen.

Gibt konkrete Planung

Zum Thema Trassenführung und Kosten schreibt die FDP-Fraktion: „Natürlich gibt es bereits eine konkrete Planung vonseiten der Gemeinde. Diese wurde bereits vor vielen Jahren für mehrere 100 000 Euro erstellt“, wie dies die Interessengemeinschaft und Bürgerinitiative gegen die Ortsrandentlastungsstraße völlig korrekt darstellten. Die Kosten seien zuletzt in der Sitzung vom 25. Januar 2022 im Gemeinderat öffent-

lich dargestellt worden. Die letzte detaillierte Kostenschätzung stamme dabei aus dem Jahr 2020. Rechne man die Baukosten inflationsbedingt entsprechend hoch, so seien die genannten 18 bis 20 Millionen Euro Baukosten durchaus realistisch.

Ohne Straßen keine Förderung

Auch beim Thema Fördermaßnahmen und Zugangsstraßen teilt die FDP-Fraktion nicht die Meinung der IG Ortsrandentlastungsstraße. Die Befürworter hielten es für fraglich, ob überhaupt Zugangsstraßen erforderlich seien. Hier lohne ein Blick in den ursprünglichen Antrag der Fraktionen vom 3. März 2020. Da werde explizit darauf verwiesen, dass die Verwaltung nach Möglichkeiten suchen solle, um Landesfördermittel für eine solche Straße zu akquirieren. Die Sachlage sei dabei eindeutig: Ohne Zugangsstraßen gebe es keine Landesförderung. Wer nun

behauptet, dass man auf Zugangsstraßen verzichten könne, der argumentiere gegen seinen eigenen Antrag von 2020, schreibt die FDP-Fraktion.

Um in ein Planfeststellungsverfahren einzutreten, benötige die Gemeinde eine konkrete Vorstellung der Trassenführung. Es sei unrealistisch, anzunehmen, dass eine Mehrheit des Gemeinderates sich entscheiden werde, eine neue Planung anzustoßen. Denn bei einer Ortsrandentlastungsstraße gelte es, möglichst nah am Ortsrand entlang die Trasse zu legen, schreiben die liberalen Mandatsträger. Eine neue Planung könne sich also nur marginal um einige Meter nach Westen verschieben.

Überhaupt versuche die IG Ortsrandentlastungsstraße den Eindruck zu erwecken, dass man sich aktuell noch keine Gedanken um die Folgekosten machen müsse. „Das ist falsch“, heißt es in der Pressemit-

lung. Normalerweise wäge man bereits im Vorfeld ab, ob man eine eventuelle Planung auch bis zum Ende vollziehen möchte. Daher seien alle Argumente bezüglich der Folgekosten auch völlig legitim. Wenn die Mehrheit der Bürger nicht bereit sei, die Folgekosten zu tragen, so müsse man auch nicht 450 000 Euro für ein Planfeststellungsverfahren ausgeben. Daher ermutigt die FDP-Fraktion alle Bürger, sich bereits heute über die Folgekosten – sei es monetär oder für die Umwelt – ernsthafte Gedanken zu machen und für sich zu entscheiden: Möchte ich diese auch mittragen, wenn das Regierungspräsidium Karlsruhe ein mögliches Planfeststellungsverfahren positiv bescheidet? Ein anschließender Rückzieher bedeute nämlich dann viel Lärm um nichts. Daher steht die FDP auch nach wie vor zu ihrem Entschluss vom Dezember: Nein zur Planung einer Ortsrandentlastungsstraße.

Lösung für Ortsdurchfahrt erforderlich

Ortsumgehung: CDU-Vorstand hält an dem Projekt fest und kritisiert neugegründete Interessengemeinschaft

Hirschberg. Aktuelle Themen wie die Diskussion um den im Oktober anstehenden Bürgerentscheid haben die Themenliste der jüngsten Vorstandssitzung des CDU-Ortsverbandes Hirschberg bestimmt. Mit breitem Unverständnis reagierte das Parteigremium auf Pressestatements der letzten Tage, unter anderem der neugegründeten Interessengemeinschaft „Pro Naherholungsgebiet Apfelbach/Villa Rustica“. Dieser könne man bei näherem Hinsehen durchaus persönliche Interessen unterstellen, so die CDU.

Lösung für Ortsdurchfahrt

Vorsitzende Petra Mayer betonte, dass jeder, der heute Investitionssummen und Trassenverläufe als Wahrheit darstelle, in höchstem Maße unseriös agiere. Natürlich sei man sich bewusst, dass ein Investment auf die Gemeinde Hirschberg zukommen werde, allerdings erst

dann, wenn umfangreiche Planungsmaßnahmen abgeschlossen seien und dann eine erneute Beratung und Entscheidung im Gemeinderat getroffen werde.

Es müsse eine Lösung für die Problematik der Ortsdurchfahrt Großsachsen mit einer Entlastungsstraße auf der Gemarkung Hirschbergs realisiert werden. Alle anderen Optionen wie ein weiterer Autobahnzubringer seien derzeit nicht zu realisieren. Aus dieser Situation aber einen bereits feststehenden Verlauf abzuleiten, hält man im CDU-Ortsverband für abwegig. Auch Zufahrten stünden in keiner Weise fest.

Zukunftsentscheidung für den Ort

Dem Fraktionsvorsitzenden Christian Würz war es wichtig, auf die grundlegende Intention des Bürgerentscheides hinzuweisen: „Natürlich begleiten wir als CDU seit Jahrzehnten eine mögliche Lösung für

eine Ortsumgehung und stehen auch weiterhin zu unserer Meinung. Aber es geht doch auch darum, die Bürger in Hirschberg bei dieser eminent wichtigen Zukunftsentscheidung für den gesamten Ort mit einzubinden. In dieser Sache die Einwohner und insbesondere die tagaus, tagaus Betroffenen – seien es die Anwohner oder die Verkehrsteilnehmer mobil oder zu Fuß – außen vor zu lassen, halte ich für eine mehr als ignorante Entscheidung. Diese wurde getroffen durch eine Mehrheit im Gemeinderat unter Ablehnung durch CDU und SPD, aber inklusive des Bürgermeisters.“

Steffen Kunz wies als Mitinitiator des Bürgerentscheids noch einmal auf den 8. Oktober als Tag der Entscheidung hin. Es gelte, die Abstimmungsberechtigten von der Wichtigkeit ihrer Stimmabgabe zu überzeugen und eine möglichst hohe Beteiligung zu erreichen. Er gab auch

bekannt, dass man sich erneut als Ansprechpartner mit Info-Ständen anbieten werde.

Terminplanung

Vorsitzende Petra Mayer gab im Anschluss weitere, im Kalender des CDU-Ortsverbandes bereits feststehende Termine für die nächsten Monate bekannt: Donnerstag, 5. Oktober, 19 Uhr: Politische Veranstaltung und Weinprobe mit Rainer Wieland, Abgeordneter im Europäischen Parlament für den Regierungsbezirk Stuttgart (Ort wird noch festgelegt); Donnerstag, 26. Oktober, 19 Uhr: Politische Veranstaltung mit den Bundestagsabgeordneten Alexander Föhr und Thorsten Frei; Sonntag, 12. November, 18 Uhr: Martinsgansessen im Gasthaus „Zum Löwen“; Mittwoch, 21. Februar 2024: Der baden-württembergische Landwirtschaftsminister Peter Haug kommt nach Hirschberg.

Tour um den Erlensee

OWK: Am 22. August auf Spazierwanderung

Großsachsen. Der Odenwaldklub unternimmt am Dienstag, 22. August, eine Spazierwanderung um den Erlensee am Pfungstädter Moor. Treffpunkt ist um 9.55 Uhr am OEG-Bahnhof in Großsachsen. Die Fahrt geht mit dem Bus und Bahn über Weinheim nach Bickenbach. Die Wanderung führt zunächst ein Stück durch das Gewerbegebiet von Bickenbach, um dann unter der A 5 hindurch zum Erlensee zu gelangen. Auf idyllischem Waldweg wird der See umrundet. Nach etwa Zweidrittel der Wegstrecke wird bei einem Kiosk in einem schönen Biergarten eingekehrt. Anschließend wird die Umrundung des Sees fortgesetzt. Die Teilnehmer gelangen wieder auf dem Weg durchs Gewerbegebiet zum Bahnhof Bickenbach.

Der Weg ist bequem zu laufen und beinhaltet keinerlei Steigungen. Die Strecke beträgt knapp fünf Kilometer. Da sich der Bahnhof Bickenbach außerhalb des VRN-Tarifgebietes befindet, müssen VRN-Karteneinhaber, die kein Deutschlandticket haben, eine Anschlussfahrkarte haben. Alle nötigen Fahrkarten werden vorher besorgt. Es wird um Anmeldung bis Sonntag, 20. August, bei Angelika Stabenow, Telefon 0151/56115575, oder E-Mail: angelika.stabenow@arcor.de, gebeten. Gäste sind wie immer beim OWK willkommen.

Winterlinde gestutzt

Rathaus: Baum am Festplatz ist stark angegriffen

Schriesheim. Die Stadt Schriesheim hat die Winterlinde am Weinfass auf dem Schriesheimer Festplatz (Ecke Bismarckstraße/Talstraße) zurückzuschneiden lassen. Hintergrund der Arbeiten sind die Ergebnisse eines Gutachtens, welches eine enorme Schädigung des Baumes feststellt. Grundsätzlich werden alle Bäume in Schriesheim, die sich auf städtischen Grundstücken befinden, jedes Jahr einer Zustandsprüfung unterzogen. Dabei werden sowohl die Wurzel als auch der Stamm und die Krone auf mögliche Schäden geprüft. Die jüngste Prüfung zeigte die Notwendigkeit eines starken Rückschnitts auf, um den stark angegriffenen Baum erhalten zu können. Da die Maßnahme sehr zeitnah umgesetzt werden musste, wurde dafür eine Fachfirma beauftragt. Bei der Winterlinde handelt es sich um ein Naturdenkmal, welches mehr als 100 Jahre alt ist. Bei Rückfragen können sich Bürger an Verwaltungsmitarbeiter Patrick Schmidt, Telefon 06203/602 223, oder unter E-Mail: gruenflaechen@schriesheim.de wenden.

Katholische Frauen trotzen dem schlechten Wetter

KFD: Grillfest im Gemeindehaus Christkönig

Großsachsen. Die Katholische Frauengemeinschaft (KFD) Großsachsen hatte zum Grillfest am Gemeindehaus Christkönig Großsachsen eingeladen. Trotz Dauerregen entschloss sich der Vorstand, das Sommerfest stattfinden zu lassen. Pünktlich zu Beginn strömten die Frauen



Volles Haus gab es beim Grillfest der KFD in Großsachsen. BILD: KFD

ins Gemeindehaus, um einen gemütlichen Abend im Kreise von Freunden zu verbringen. Gut 50 Gäste hatten sich im schön dekorierten Gemeindehaus eingefunden.

Dort wurden sie königlich bewirtet. Neben Würstchen und Steaks vom Grill gab es gebackenen Schafskäse für die Vegetarier und eine große Auswahl an Salaten, die selbstverständlich von den Frauen zubereitet wurden. Die Getränke stammten wie im vergangenen Jahr vom Weingut Raffl und vom Edeka-Markt Zeilfelder, der auch für den Grillmeister ein schützendes Zelt bereitgestellt hatte.

Es gab auch wieder die „Vertrauenskasse“, in die jeder Gast seinen Obolus entrichten konnte. Alle waren sich einig, dass es trotz des schlechten Wetters wieder ein schönes Sommerfest war.